

Wien, am Donnerstag, den 16. Mai 1929

Erste Ausgabe.

.....

Der Ausbau der Wiener Pädagogischen Zentralbibliothek. Infolge richtigem Aufbau der Wiener Schulreform wurde im Jahre 1924 von der Gemeinde Wien die Pädagogische Zentralbücherei geschaffen. Damit war endlich ein jahrzehntelang gehegter Wunsch der Wiener Lehrerschaft nach einer zentralen, wissenschaftlich eingerichteten, leicht zugänglichen, grossen Fachbibliothek erfüllt. Die Bücherei wurde dem Pädagogischen Institute der Stadt Wien eingegliedert und allen Wiener Lehrpersonen, ob Gemeinde- oder Bundesangestellte, dem Volks-, Haupt- und Mittelschullehrern, den Kindergärtnerinnen, Fürsorgerinnen, Horterzieherinnen und so weiter kostenlos zugänglich gemacht. Sie war im Stadtschulratsgebäude in Räumen untergebracht, die für den Anfang als zweckmässig und ausreichend angesehen werden konnten. Wie die Entwicklung der Bibliothek gezeigt hat, hat die Wiener Stadtverwaltung mit ihrer Errichtung einem wirklichen Bedürfnis der reformfreudigen, berufsbegeisterten Wiener Lehrerschaft entsprochen. Bereits im ersten Berichtsjahr (die Berichtsjahre decken sich mit den jeweiligen Schuljahren) wurden an 5.100 Personen 12.000 Bücher abgegeben. In den folgenden Jahren ging es stetig aufwärts. Die Zahl der Entlehner betrug 13.000, 21.000, beziehungsweise 22.000 im Jahr. Die Zahl der jährlichen Entlehnungen stieg auf 32.000, beziehungsweise 39.000 und im letzten Berichtsjahre wurden 43.000 Bücher entlehnt. Das abgelaufene Berichtsjahr brachte also 22.000 Entlehnfälle mit 43.000 Entlehnungen. Seit der Eröffnung der Pädagogischen Zentralbücherei der Stadt Wien wurden insgesamt an rund 70.000 Personen 143.000 Bücher abgegeben, ein herrliches Zeugnis für die Wiener Lehrerschaft und zugleich für die Bedeutung der Pädagogischen Zentralbücherei. Die Entwicklung der Bücherausgabe ging parallel mit der Vermehrung der Bücherbestände vor sich:

1924: Eröffnung der Pädagogischen Zentralbücherei mit 25.000 Bänden; 1925: Bücherbestand 50.000 Bände; 1926 70.000 Bände; 1927 100.000 Bände und 1928 130.000 Bände. Gegenwärtig besitzt sie fast 150.000 Bände und ist damit die zweitgrösste deutsche Pädagogische Fachbibliothek geworden. Diese Entwicklung war nur möglich, weil die Gemeinde Wien die entsprechenden Mittel bereitstellt. Der Jahresetat für Bücher- und Zeitschriftenanschaffungen beträgt gegenwärtig 46.900 Schilling. Dieser gewaltigen Entwicklung waren die im Stadtschulratsgebäude zur Verfügung gestellten Räume nicht mehr gewachsen. Daher wurde auf Beschluss der Gemeinde und durch das besondere Entgegenkommen der Zentralsparkasse der Gemeinde Wien die Pädago-

gische Zentralbücherei in das Gebäude der Zentralsparkasse Wien XVII., Hernalser Hauptstrasse 72-74 verlegt. Das Haus, das für Bibliothekszwecke ausserordentlich geeignet ist, wurde noch entsprechend adaptiert. Rund 270 Meter eiserne Bücherregale von mehr als vier Meter Höhe wurden aufgestellt, ein eigenes Katalogzimmer eingerichtet, die Bücherausgabe mit Schalteranlagen versehen; der ehemalige Festsaal wurde unter vollster Wahrung seiner Architektur zu einem schmuckvollen Lesesaal umgestaltet. Die bibliothekstechnischen Einrichtungen sind dem Charakter einer wissenschaftlichen Bibliothek entsprechend. Zwei Zettelkataloge (Autoren- und Schlagwortkatalog) sind vorhanden. Die Kataloge sind allen Besuchern zugänglich. Oberstes Prinzip ist, alle verlangten Bücher am selben Tag den Parteien auszufolgen. Es ist möglich, sich auf entlehnte Bücher vermerken zu lassen; die rücklangenden Werke werden den Parteien reserviert. Im Lesesaal, in dem ungefähr 1000 Nachschlagewerke und mehr als 430 Zeitschriften aufliegen, werden auch die Neuerwerbungen ausgestellt. Die Bücherei sucht vor allem die gesamte moderne deutschsprachige Fachliteratur zu erwerben; in besonderer Weise werden noch als Hilfswissenschaften der Pädagogik die Philosophie und Psychologie gepflegt. Darüber hinaus werden aber auch noch die wichtigsten Werke aus allen sonstigen Wissenschaften, soweit sie für die eingangs erwähnte Lehrerkategorien in Frage kommen, angekauft. Was die moderne und fachwissenschaftliche Literatur anlangt, so dürfte die Pädagogische Zentralbücherei zu den **besteingerichteten** deutschen Bibliotheken dieser Art zählen.

Eine neue grosse städtische Wohnhausanlage in Ottakring. Der Gemeinderatsausschuss für Wohnungswesen hat am Dienstag auf Antrag des amtsführenden Stadtrates Weber beschlossen, in Ottakring in der Gablenzgassee-Zagorskygasse-Herbststrasse eine grosse Wohnhausanlage zu errichten. Die Pläne stammen von den Architekten Professor Josef Hofbauer und Wilhelm Baumgarten. Der Wohnhausbau wird 236 Wohnungen, Räumlichkeiten für ein Jugendheim und mehrere Werkstätten enthalten. Die voraussichtlichen Baukosten werden sich auf 3'8 Millionen Schilling belaufen.

Einlagezüge der Strassenbahn zur Hauptallee. Wie die städtische Strassenbahndirektion mitteilt, wird zur Verstärkung des Verkehrs von der Stadtbahnhaltestelle Schwedenplatz zur Hauptallee an schönen Sonn- und Feiertagen nachmittags eine Einlagelinie mit der Bezeichnung 78 von der Gleisschleife Esslinggasse über den Franz Josefskai zur Hauptallee geführt werden.

Bezirksvertretung Alsergrund. Die nächste Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund findet am Mittwoch, den 22. Mai, um 17 Uhr statt.
